



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015

Vorbemerkungen

Mit ca. 2.300 Studienanfängerinnen und -anfängern haben im Wintersemester 2015/16 zwar etwas weniger Studierende ihr Studium an den drei Standorten der Westfälischen Hochschule aufgenommen als im Vorjahr. Gleichwohl liegt die Anfängerzahl auch im Berichtsjahr wieder weit oberhalb der Aufnahmekapazität. Die Gesamtauslastung liegt damit mit über 9.000 Studierenden auf einem nach wie vor hohen Stand.

Trotz dieser Überlast erfüllen die Fachbereiche und Serviceeinrichtungen der Westfälischen Hochschule ihre Aufgaben in Lehre und Forschung uneingeschränkt. Gleichzeitig konnten wie in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt werden.

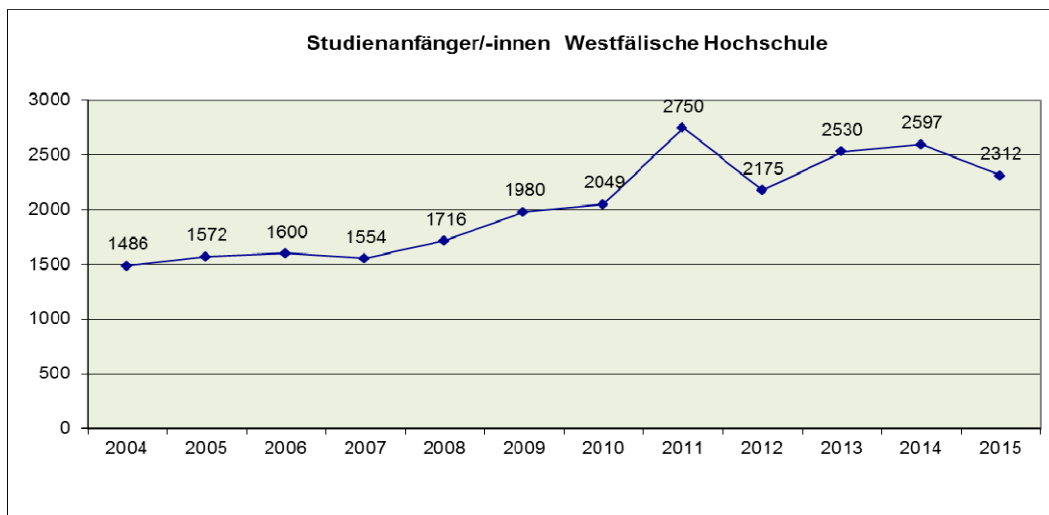
Neben den Entwicklungs- und Ausbauaktivitäten im Bereich der Talentförderung, die in einer neu gegründeten zentralen Betriebseinheit gebündelt wurden, konnten auch die Kooperationsaktivitäten mit der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Bochum über die gemeinsame Ruhr-Master-School hinaus erweitert werden. Im Rahmen des BMBF-Programms FH-Impuls wurde in einer ersten Stufe ein Konzept zur Stärkung von Forschung und Transfer in der Region erarbeitet. Insgesamt ist mit diesen und vielen anderen Aktivitäten der Weg zur weiteren Profilierung unserer Hochschule konsequent weiterverfolgt worden.

Für das Präsidium

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

Studierende an der Westfälischen Hochschule

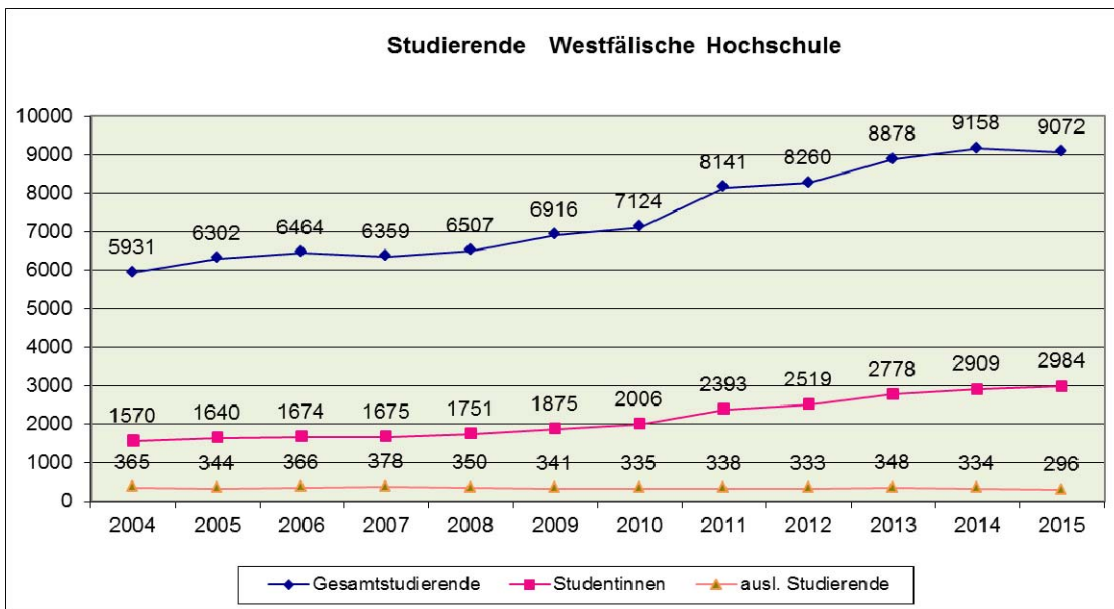
In 2015 haben etwa 300 junge Menschen weniger ihr Studium an den drei Standorten der Westfälischen Hochschule aufgenommen als im Vorjahr. Mit 2.300 Studienanfängerinnen und -anfängern liegt die Anfängerauslastung aber wieder weit oberhalb der Aufnahmekapazität und der mit dem Land vereinbarte Hochschulpakt wurde entsprechend übererfüllt. Auch mit Blick auf andere Hochschulen zeichnet sich jedoch ab, dass der stete Wachstumspfad der letzten Jahre ein Ende gefunden haben könnte. Die Übergangsquoten aus der Schule in die Hochschule sind bereits auf einem hohen Niveau angekommen und die „Nachläufer“ des doppelten Abiturjahrgangs weitgehend in ihren Wunschstudiengängen gelandet. Insofern bietet sich nach Jahren der starken Überlast die Chance zur Konsolidierung auf hohem Niveau.



Insgesamt zeigen die Anfängerzahlen, dass die konsequente Ausrichtung der Hochschule an technisch-naturwissenschaftlich und ökonomisch ausgerichteten Studiengängen – also den von der Wirtschaft als Engpassqualifikationen postulierten Bereichen – nach wie vor trägt. Gleichwohl sind die spürbaren Rückgänge in einzelnen Disziplinen zu beobachten, um hier gezielt gegensteuern zu können.

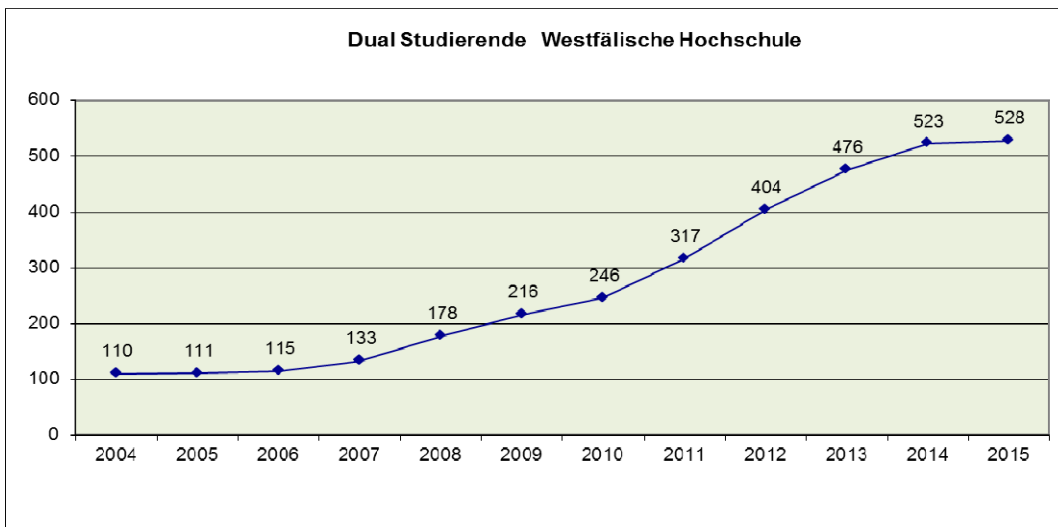
Die Gesamtzahl der Studierenden liegt weiter auf dem Niveau von etwas mehr als 9.000 – verteilt auf drei Standorte in annähernd 40 Bachelor- und knapp 20 Masterstudiengängen. Die „Binnenstruktur“ der Studierendenklientel ist dabei insgesamt weitgehend konstant: Die Zahl der

ausländischen Studierenden ist mit 296 (ohne Bildungsinländer) leicht niedriger als im Vorjahr; der Anteil der weiblichen Studierenden ist erneut gestiegen und liegt jetzt bei 2.984.

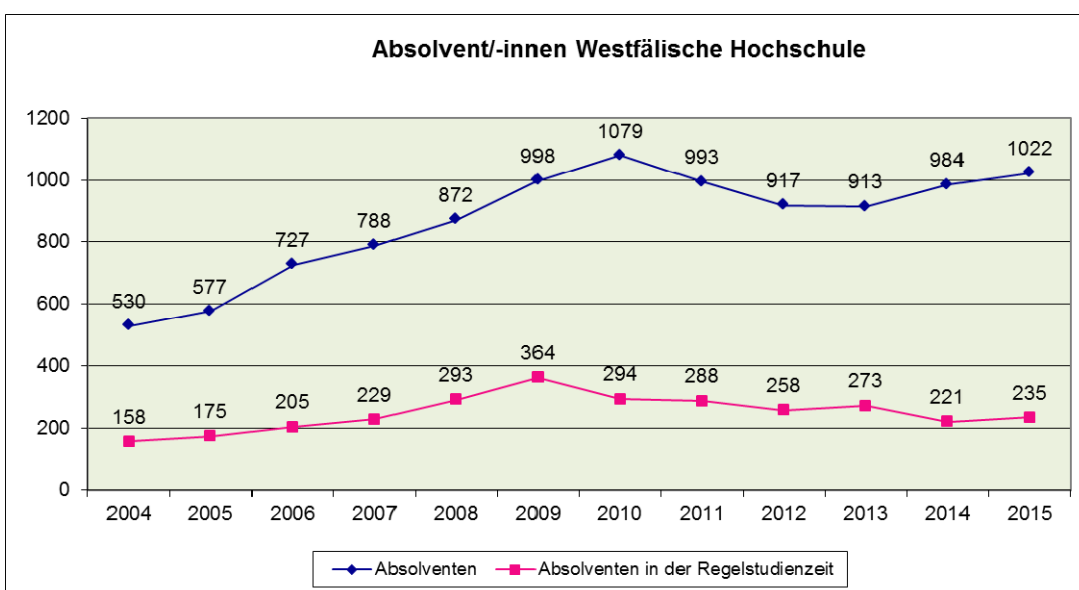


Dass etwa 75 % der Studienanfängerinnen und -anfänger Studienpioniere sind, d.h. aus einem Nicht-Akademikerhaushalt kommen, und ca. 45 % eine Zuwanderungsgeschichte haben, charakterisiert die Westfälische Hochschule als Hochschule des „Bildungsaufstiegs“.

Ein Blick auf die unterschiedlichen Organisationsmodelle der Studiengänge zeigt, dass die Anfängerzahlen bei den dualen Studiengängen, in denen eine Ausbildung mit dem Studium verzahnt wird, nach einer langen Wachstumsphase stagniert. Für die nächsten Jahre bleibt abzuwarten, ob das erreichte Niveau der Anfängerzahlen gehalten werden kann. Einige Großunternehmen im Umfeld des Standortes Gelsenkirchen ziehen sich aktuell aus diesem Studienmodell zurück.



Bei den Absolventenzahlen ist gegenüber dem Vorjahr erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Nach dem Jahr 2010 (hier gab es den Zusatzeffekt von „alten“ Diplom- und ersten Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen) liegt die Zahl zum zweiten Mal oberhalb der 1.000er-Grenze. Allerdings ist die Absolventenquote weiter zu verbessern. Trotz höherer Heterogenität der Studienanfängerinnen und -anfänger und damit schwierigeren Studienvoraussetzungen als in anderen Teilen Nordrhein-Westfalens sind hier weitere Anstrengungen erforderlich. Um die insgesamt positive Entwicklung weiter zu unterstützen, werden die Bemühungen der Talentförderung etwa über Angebote im Bereich der strukturierten Studieneingangsphase weiterentwickelt.



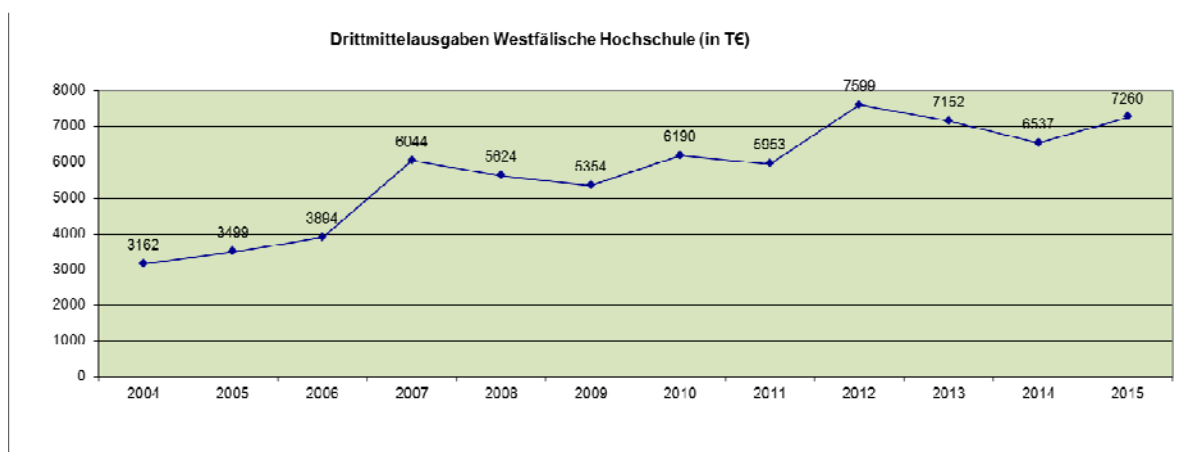
Forschung an der Westfälischen Hochschule

Forschung wird an der Westfälischen Hochschule als unverzichtbare Voraussetzung für eine gute Lehre angesehen. Umso erfreulicher ist es, dass die Forschungsaktivitäten erneut gesteigert werden konnten. Nimmt man die Drittmittel als einen Indikator, zeigt sich, dass die Drittmittel im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 7,26 Mio. Euro angestiegen sind.

Auch die auf den Weg gebrachten Aktivitäten zur Promotionsförderung greifen weiter. Insgesamt befinden sich über 50 Mitarbeiter/-innen in einem kooperativen Promotionsverfahren. Zum Ende des Berichtsjahres erfolgte zudem die Gründung eines gemeinsam von den nordrhein-westfälischen Fachhochschulen getragenen Graduierteninstituts. So soll der Weg zu kooperativen Promotionen belastbarer gestaltet werden.

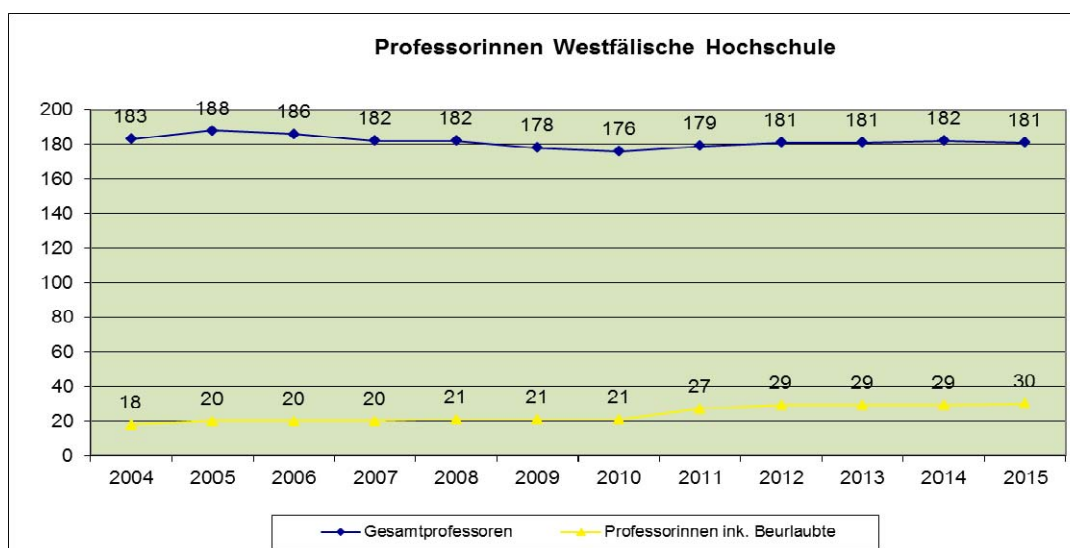
Ein weiteres Kooperationsvorhaben im Bereich der Forschung konnte gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Bochum erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Im BMBF-Wettbewerb „FH-Impuls“ wurde die zweite Runde erreicht. In der nächsten Phase soll in enger Kooperation mit der regionalen Wirtschaft ein Konzept zur Stärkung von Forschung und Transfer erarbeitet und umgesetzt werden.

Um aber auch neben einzelnen Schwerpunktsetzungen Forschung in der Breite für die Hochschulmitglieder attraktiv zu machen, wurde ein Katalog mit Maßnahmen zur Forschungsförderung entwickelt. Wichtige Elemente sind dabei Bonuszahlungen für erfolgreiche Forschungsaktivitäten, aber auch die Schaffung von Freiraum für Forschung.



Mittelsituation an der Westfälischen Hochschule

Der Zuschusshaushalt der Hochschule macht inzwischen nur noch knapp 60 % des Umsatzes aus. Die in den letzten Jahren anwachsenden Sondermittel – insbesondere Hochschulpakt- und Qualitätsverbesserungsmittel – haben aber die Grundlage geschaffen, die für die Bewältigung der Überlast erforderlichen personellen Ressourcen zu sichern. Zum Stichtag 31.12.2015 waren insgesamt etwa 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 181 Professorinnen und Professoren – an der Westfälischen Hochschule beschäftigt. Der Anteil der Professorinnen ist dabei in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben.



Insgesamt stellt sich im Jahr 2015 die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule – unter dem Vorbehalt der Prüfung des Jahresabschlusses – wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2015 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss in Höhe von insgesamt 10,70 Mio. Euro (2014: 8,72 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 70,93 Mio. Euro (2014: 67,34 Mio. Euro) und Aufwendungen von 60,23 Mio. Euro (2014: 58,62 Mio. Euro) ergibt. Der Jahresüberschuss ist insbesondere auf die Höhe der vom Land zur Verfügung gestellten Hochschulpaktmittel zurückzuführen.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 41,70 Mio. Euro

(2014: 41,36 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 18,86 Mio. Euro (2014: 18,45 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 4,25 Mio. Euro und Zuweisungen aus dem Hochschulpakt i.H.v. 12,12 Mio. Euro enthalten. Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 7,32 Mio. Euro (2014: 6,66 Mio. Euro).

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2015 ein Volumen von insgesamt 38,04 Mio. Euro (2014: 37,05 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 12,03 Mio. Euro (2014: 11,60 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 8,84 Mio. Euro enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 6,49 Mio. Euro (2014: 6,48 Mio. Euro) beinhalten insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,68 Mio. Euro.

Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2015 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- ▶ Die Aktivitäten der Hochschule im Bereich der Talentförderung konnten weiter vorangetrieben werden. Um dem in den letzten Jahren gewonnenen Stellenwert Rechnung zu tragen, wurde die Talentförderung einerseits als weitere Aufgabe der Hochschule in die Grundordnung aufgenommen und andererseits eine zentrale Betriebseinheit zur organisatorischen Bündelung der Aktivitäten gegründet.
- ▶ Auch inhaltlich wurden die Arbeiten weitergetrieben. Neben dem Aufbau des TalentKollegs in Herne, das insbesondere auf die bessere Orientierung von Schülerinnen und Schülern sowie Maßnahmen zur Steigerung der Studierfähigkeit vor Studienaufnahme ausgerichtet ist, wurde das NRW-Zentrum für Talentförderung etabliert. Mit Mitteln des

MIWF wurde zudem im Rahmen des Programms KAoA die Studienberatung weiter ausgebaut.

- ▶ Im Bereich „Internationales“ wurden neben der Stabilisierung etablierter Kooperationen etwa mit indischen, indonesischen, vietnamesischen oder brasilianischen Universitäten auch neue Partnerschaften beispielsweise in Chile oder Portugal vorbereitet. Die erfolgreiche Akquisition von Erasmus+-Mitteln schafft die Voraussetzung, die Studierenden- und Dozentenmobilität im außereuropäischen Raum zu intensivieren.
- ▶ Zur Vorbereitung auf die Einführung eines neuen Campusmanagement-Systems ab 2018 wurde auf der Basis erster Analysen zu den aktuellen Geschäftsprozessen zur Abbildung des Studierendenlebenszyklus von der Bewerbung bis zur Exmatrikulation ein Vorprojekt mit der HIS auf den Weg gebracht.
- ▶ Zur Vereinheitlichung der Bachelor-Prüfungsordnungen an der Westfälischen Hochschule wurde in einem Diskussionsprozess mit dem Senat eine Rahmenprüfungsordnung erarbeitet. So kann auch besser auf Änderungen im Prüfungsrecht reagiert werden.
- ▶ Um den Änderungen des zum 1.10.2014 in Kraft getretenen Hochschulzukunftsgesetzes zu entsprechen, wurden umfangreiche organisatorische Maßnahmen eingeleitet und Prozesse umgestellt. Auch die Grundordnung wurde entsprechend geändert.
- ▶ Zur weiteren Steigerung der Effizienz und Serviceorientierung wurde ein Prozess zur Reorganisation der Hochschulverwaltung eingeleitet. Im Kern soll eine stärkere Bündelung der Kernkompetenzen einzelner Organisationseinheiten sowie der Aufbau neuer Serviceeinheiten vorgenommen werden.

Vor allem in den Fachbereichen wurden zudem vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.